

Fotografie-Student Lukas Zander auf Spurensuche



Im Dormitorium in Beckum trafen sich (v. l.) Lukas Zander und Stefan Wittenbrink, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins, um über das Projekt des Studenten zu sprechen.

Als „Oma Barfuß“ durch die Armensiedlung streunte

Von MATTHIAS BIEFANG

Beckum (gl). Als Lukas Zander von den einstigen Armensiedlungen hört, ist sein Interesse sofort geweckt. Irgendwo in Beckum. Irgendwann in den 70er-Jahren. Viel findet er auf die Schnelle nicht heraus – trotz Internet und Social Media. Doch der Student der Fotografie in Bochum bleibt hartnäckig und sucht den Kontakt zum Heimatverein. Der 25-Jährige packt ein spannendes Projekt an.

Die ersten wertvollen Informationen kann ihm Vorsitzender Stefan Wittenbrink liefern. Der kramt in seinen eigenen Kindheitserinnerungen und bringt Erstaunliches zu Tage: Da ist die Rede von „Oma Barfuß“ oder einem dubiosen Mann, den alle wegen seiner Körperfülle nur den „Mond“ nannten und der um Essen bettelte. Auch auf die Frage, wo sich diese in armen Verhältnissen lebenden Menschen über Wasser gehalten haben, hat Stefan Wittenbrink eine Antwort. Nahe des Lippwegs habe es den

„Galgendreisch“ gegeben, bei Dünninghausen „Klein Korea“. Und am Sudhoferweg eine weitere Armensiedlung unter der Bezeichnung „Grüne Wiese“. Ende der 70er-Jahre, so schätzt Stefan Wittenbrink, seien große Teile abgerissen worden.

Wer hat in diesen Siedlungen gelebt? Wie sahen die Lebensumstände aus? Und welche persönlichen Schicksale verbergen sich hinter den verblassenden Erinnerungen? Diesen Fragen geht Lukas Zander nach. In Facebook-Gruppen habe er nur vereinzelt Meldungen gefunden. Vor allem Bildmaterial sei rar. Also startet der 25-Jährige einen Aufruf. Er hofft, dass sich viele Menschen bei ihm melden, um mehr über ein besonderes Kapitel Beckumer Geschichte zu erfahren. Er hofft, womöglich sogar Portraitfotos machen und die aktuellen Aufnahmen den historischen gegenüberstellen zu können. Wer weiß, vielleicht steht ja plötzlich jemand vor ihm, der seine Kindheit in einer solchen Gegend verbracht hat.

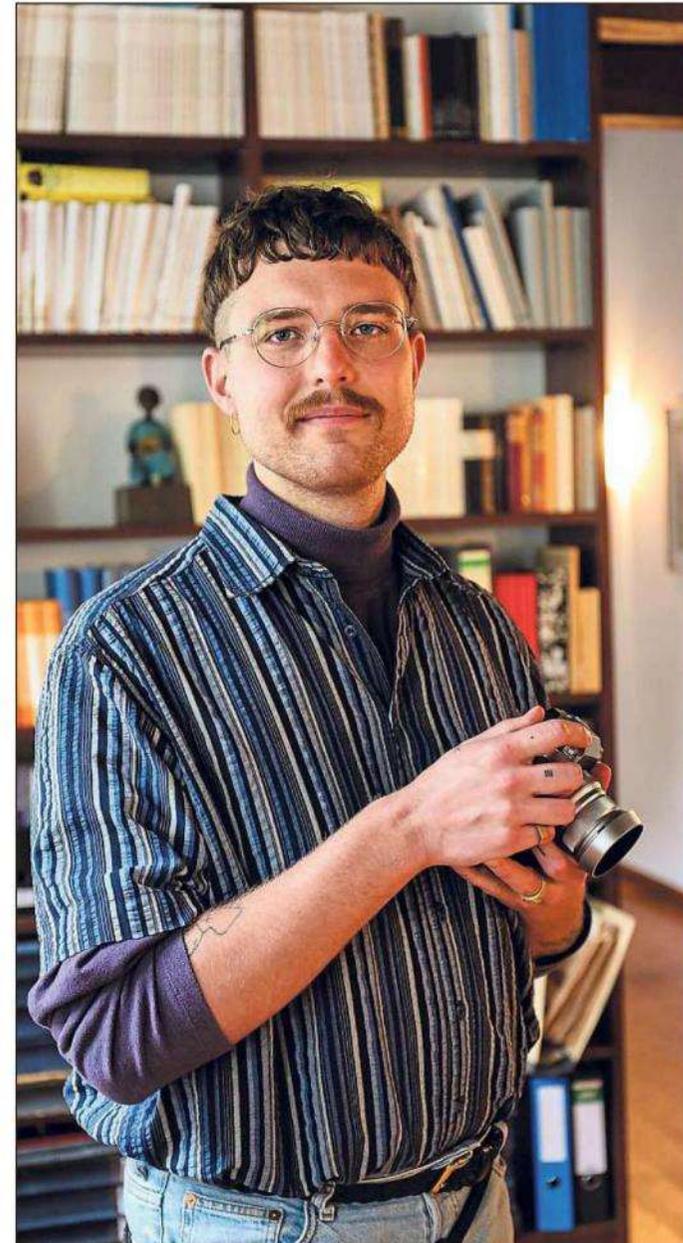
Stefan Wittenbrink denkt an

seine Fahrten mit dem Schulbus in seiner Kindheit zurück. In Dünninghausen, am Lippweg oder auch an der Grünen Wiese fielen ihm Menschen auf, die offensichtlich aus sozialen Brennpunkten stammten. Lukas Zander fragt sich heute, warum sie keine Chance hatten. Das Thema erscheint ihm vor dem Hintergrund der Flüchtlingskrise 2015 aktueller denn je.

Der Heimatverein hat dem Studenten direkt Hilfe bei seiner Recherche angeboten. Für die Dokumentation ist es wichtig, dass sich Menschen öffnen und von damals erzählen. Nicht überall wird Lukas Zander Spuren entdecken. Der Bereich am Sudhoferweg zum Beispiel ist komplett von Blumenbecker überbaut worden. Die Ergebnisse sollen in ein Studienprojekt einfließen.

i Wer etwas beitragen möchte, kann sich unter ☎ 0174/4752982 oder per E-Mail an mail@lukas-zander.com melden. Auch der Heimatverein ist Ansprechpartner.

g Mehr im Internet auf lukas-zander.com



Möchte mehr erfahren über ehemalige Armensiedlungen in Beckum: Lukas Zander (25). Er startet einen Aufruf. Fotos: Biefang